

kontakte

EXTRA



Evangelische Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim

Wort zum Sonntag Kantate - 2. Mai 2021



Der **Gottesdienst** der Evangelische Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim am **02.05.2021** in der Auferstehungskirche in Buchforst und in der Kreuzkirche in Buchheim findet aufgrund des in Köln gemessenen Corona Index-Wertes von mehr als 200 **nicht** statt. Bis auf weiteres finden **keine Präsenz-Gottesdienste** statt. Deshalb bieten wir Ihnen, wie im letzten Jahr, die Gottesdienste in schriftlicher Form gedruckt oder digital im Internet unter www.ekibubu.de an.

Wort zum Sonntag Kantate - 02.05.2021

Wochenspruch:

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Psalm 98,1

Psalm 98

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Ps 98,1-9

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Besinnung

Singet dem Herrn!
Singt ihm neues Lied.
Denn er tut Wunder!

Das ist gewisslich wahr.

Wahr ist aber auch:
Ich kann
jetzt
nicht singen.

Nicht,
weil ich es nicht könnte
oder möchte.

Sondern
weil zur Zeit
dazu die Luft fehlt:
Frische, klare, saubere Luft.
Ohne Infektionsgefahr!

Und
weil menschliche Lungen
mit dem Corona-Virus
nun mal
nicht fertig werden.

Es bedarf schon
eines Wunders,
um wieder zu singen.

Dir, Gott,
singe ich mein neues Lied:
Hilf meinem Unvermögen!

Epistel für den Sonntag Kantate – Kolosser 3, 12 – 17

12 So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; 13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! 14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. 15 Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. 17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Gedanken zum Text

Als ich im vergangenen Jahr die Verteilendacht zum Sonntag Kantate schrieb – zusätzlich zum ersten Präsenzgottesdienst nach der ersten Corona-Welle, hätte ich nicht geglaubt, dass uns die Pandemie in diesem Jahr noch immer im Griff hat. Präsenzgottesdienste können wir vorerst keine feiern. Nicht, solange die Inzidenzwerte in Köln über 200 sind. Und so, wie wir keine Präsenzgottesdienste feiern können, können wir auch nicht singen.

Dahinter steht zur Zeit eine reale Gefahr: Menschen, die singen, verbreiten ihre Atemluft viel weiter als Menschen, die hinter einer FFP2-Maske schweigen. In geschlossenen Räumen erhöht sich

dadurch rapide die Konzentration Viren-belasteter Luft. Singen würde deshalb die Ansteckungsgefahr mit dem Corona-Virus erhöhen.

Menschen, die dann an Covid-19 erkranken, können gar nicht mehr singen, denn ihre Lungen können nur noch begrenzt Sauerstoff aufnehmen.

Singen setzt also frische, unbelastete Luft und gesunde Lungen voraus.

Unbelastete Luft und gesunde Lungen haben in meiner Lebenszeit nicht immer die Wertschätzung erfahren, die ich ihnen mit vielen Zeitgenossen heute gebe.

Als ich in meinen Zwanzigern war, wurde in den Discos, Kneipen und anderen geschlossenen Räumen noch ungehindert geraucht. Rauchen gehörte einfach dazu.

Die Altersgruppen, die damit anfangen, wurden allem Anschein immer jünger. Mitunter waren es 13-jährige Jugendliche, die sich in den Pausen in Ecken verdrückten, in denen sie unbeobachtet rauchen konnten.

Als ich sie darauf ansprach, sagten sie, Rauchen sei „cool“.

Ich dachte damals: Wie recht sie doch haben! Dasselbe Zeug, nämlich der Teer, der in den Zigaretten steckt, macht auch die Seevögel „kalt“, wenn Öltanker havarieren und ihre Ladung als Ölteppich an die Küsten schwappt. Die Teerbestandteile des Öls verkleben den Vögeln die Federn, wodurch diese ihre Isolationsfähigkeit verlieren und die Vögel anschließend den Kältetod sterben, d.h. verhungern und erfrieren.

Und dann fragte ich mich, welchen Weltschmerz diese Jugendlichen nicht fühlen wollten, und gegen den sie sich „cool“,

unempfindsam und stumpf machten. Und wie sie wohl schreien würden, wenn sie diesen Schmerz zuließen...

Und dann fragte ich mich weiter, ob es denn niemanden gibt, der ihnen gut zuredet, ihnen sagt, dass sie geliebt sind und ihnen den Druck lindert, den die ganze Erwachsenenwelt ihnen macht, und ihnen die Angst zu versagen wegnimmt?

An diesem Sonntag, an dem wir nicht singen werden, werde ich an sie denken.

Und ich werde an die Covid-19-Erkrankten, die auf den Intensivstationen unserer Kliniken liegen, und ihre Angehörigen denken. Und auch an die, die bereits Menschen durch Covid-19 verloren haben.

Denn wir alle brauchen – die oben genannten Menschen aber gewiss am meisten – wovon der Kolosserbrief spricht: Ein herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld...

Wenn es gelingt, dass an diesem Mittag an unseren Esstischen freundliche, erheiternde Worte miteinander gewechselt werden, dann werden diese Worte so etwas wie Musik in den Ohren derer sein, die sie hören.

Gute, freundliche Musik in den Ohren macht aber das Herz frei. Und freie Herzen sind bereit, ein Liedchen zu trällern.

Möge es diese kleinen Wunder an diesem Sonntag in ganz vielen Haushalten geben.

Zum richtigen Singen mit vielen treffen wir uns später wieder, wenn Corona vorbei ist.

Lied für den Sonntag

1. Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd;
ich will Ihn herzlich loben, / solange ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet, / der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen / bleibt ewig ungetrübt.

8. Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen Seinen Ruhm;
der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in Sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre / Sein Lob vor aller Welt.

Vater unser – Wir sprechen die Bitten des
Vaterunsers!

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig:
der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und schenke dir seinen Frieden. Amen



Gemeindeamt Frau Gisela Klame Tel.: 691888
Dellbrücker Str. 54, 51067 Köln Fax: 6910873
Öffnungszeiten: Email:
montags-freitags, 9³⁰-12³⁰ Uhr g.klame@ekibubu.de

Pfarrer Pfarrer Christoph Rau Tel.: 691858
Dellbrücker Str. 54, 51067 Köln Fax: 6910873
Sprechzeit nach Vereinbarung

Die Nachrichten über Corona bestimmen unseren Alltag. Dies stellt auch uns als Kirchengemeinde vor neue Herausforderungen. Das erste und allerwichtigste ist: **RUFEN SIE UNS AN**, wenn Sie Hilfe brauchen, beim Einkaufen, wenn es ihnen nicht gut geht oder wenn Sie jemanden kennen, dem es nicht gut geht.

Weitere Informationen haben wir für Sie im Internet bereitgestellt. Auf unserer Homepage unter **www.ekibubu.de** finden Sie unter der Rubrik „Rat und Hilfe“ oder unter „Aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie“, wo wir für Sie Informationen, Tipps und Hilfen zusammengestellt haben.

Bleiben Sie Gesund!

Impressum Herausgeber V.i.S.d.P.: Presbyterium der
Ev. Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim
Redaktion und Layout: Pfarrer Christoph Rau,
Anja Mehren, Hartmut Rösler und Holger Gause